

Sprachstörung erscheinen STEINTHAL, WUNDT und JODL, kein einziger Neuro-pathologe. Bei „Verschmelzung“ fehlt die Erläuterung des Begriffs im STUMPF'schen Sinne, bei „Adaptation“ die Erwähnung der optischen, thermischen u. s. w. Adaptation im Sinne HERING's, während „Accommodation“ doch immerhin mit einem Citat aus WUNDT vorgeführt wird. Aberglaube und Gewöhnung fehlen ganz. Uebung bekommt 2 Zeilen, aber nicht aus einer der zahlreichen modernen Psychologien, die der Verf. als „philosophische Quellenwerke“ aufführt, sondern aus — CHR. WOLF's Psychologia empirica. Für die Arbeitsweise des Verf.'s erscheinen mir diese zwei Zeilen noch in anderer Beziehung charakteristisch. Da sie mir unverständlich blieben, schlug ich bei WOLF nach und fand, — daß der Verf. dessen eigentliche Definition gar nicht wiedergiebt, nur eine ihr hinzugefügte Behauptung bringt er zum Abdruck. Als wahrscheinliche Ursache dieses Mißgriffs finde ich nur Folgendes: Das Stichwort der Definition, *exercitium*, steht bei WOLF nicht an ihrem Anfang, sondern an ihrem Ende. Dann folgt ein Doppelpunkt und darnach der erwähnte Zusatz. Anscheinend ist nun der Verf. durch den Doppelpunkt verleitet worden, das auf ihn Folgende für die Definition des vorangehenden Stichworts zu halten.

Daß das dem Buche angehängte und soeben schon genannte Verzeichniß philosophischer Quellenwerke den Charakter des Ganzen trägt, wird nicht überraschen. Es füllt 18 Seiten; das Wichtigste und Unwichtigste bunt durch einander. Niemand wird dabei dem Verf. verdenken, daß er seine eigenen sämtlichen Werke mit aufzählt; aber daß er daneben dann Werke wie GOMPERZ, Griechische Denker, STUMPF, Tonpsychologie, J. WARD, Psychology, unbeachtet läßt, Namen wie HERING, beide HUMBOLDT, IHERING überhaupt nicht nennt, muß ich ihm sehr verdenken. Ueber das Verhältniß des Verzeichnisses zu dem Buche selbst habe ich nicht ins Klare kommen können. RIBOT, Psychologie de l'attention, z. B. wird in jenem genannt, kommt aber in dem Buche unter „Aufmerksamkeit“ nicht zu Wort; TAINÉ, De l'intelligence, findet sich in dem Verzeichniß, aber weder unter „Verstand“, noch unter „Vernunft, Intelligenz, Intellekt“ ist mir ein Citat daraus begegnet.

EBBINGHAUS.

D. G. RITCHIE. **Nature and Mind: Some Notes on Professor Ward's Gifford Lectures.** *Philos. Review* 9 (3), 241—267. 1900.

Eine kritische Besprechung der Vorlesungen WARD's, in welchen der gegenwärtige kosmologische und biologische Naturalismus sowie der psychophysische Parallelismus bekämpft wird.

W. STERN (Breslau).

J. DEWEY. **Psychology and Social Practice.** *Psychol. Review* 7 (2), 105—124. 1900.

Die Thätigkeit des Erziehers ist eine sociale Thätigkeit, mit der die Psychologie in besonders naher Beziehung steht. Falsche Voraussetzungen können hier jedoch leicht irre führen. Der pädagogische Theoretiker sowohl wie der Praktiker muß hinreichend psychologisch geschult sein, um solche falschen Voraussetzungen zu vermeiden. Nur dann ist eine wirksame Reform möglich. Zwei in der Pädagogik häufige Fehler sind die folgenden: 1. Man